

Samstag, 30. November 2024

# «Das Projekt geht mir sehr nahe»

Die Lourdes-Grotte Laupersdorf feiert ein doppeltes Jubiläum. Neu dieses Jahr ist ein Wunschbaum für Sozialhilfebezügler.

Anna Clara Kohler

Laternen hängen an den Ästen, der Weg ist feierlich geschmückt, rote Weihnachtskugeln baumeln neben den Statuen von Maria und dem Christkind. Der Weg nach oben führt am Haus des Christkinds vorbei. Die Ruhe der Lourdes-Grotte in Laupersdorf spendet Kraft, dies nun seit 70 Jahren.

In der Zeit habe sich viel verändert, sagt Vereinspräsidentin Miriam Schaad: «Der religiöse Aspekt der Lourdes-Grotte ist bei vielen eher in den Hintergrund gerutscht.» Die Lourdes-Grotte sei allgemeiner ein Kraftort geworden. Der Gottesdienst zu Mariä Himmelfahrt im Sommer wird jedoch immer gut besucht, nicht nur von älteren Personen.

## Den Lichterweg gibt es seit zehn Jahren

Stark zugenommen habe die Bekanntheit des Ortes aber vor allem dank des Lichterwegs, der zum 60. Jubiläum eingeführt wurde. Jeden Dezember wird dieser aufgebaut und die Lichter an den Adventswochenenden und an den Weihnachtstagen angezündet.

Anfangs sei die Idee gewesen, den Lichterweg nur im Rahmen des Jubiläums aufzustellen. «Wir sind auf grossen Anklang gestossen, und so haben wir uns entschieden, dass es den Aufwand wert ist.» Der Lichterweg besteht aus rund 300 Kerzen. Zu dritt brauchen die Vereinsmitglieder ungefähr eine Stunde, um alle Kerzen anzuzünden.

Beim Haus des Christkinds steht ein grosser Briefkasten, in den die Kinder ihre Post ans Christkind einwerfen können. Es geht nicht darum, die Briefe zu beantworten. Es sei mehr etwas Märchenhaftes, dass die Kinder zu Hause ihre Briefe basteln und sie dann dem Christkind zukommen lassen können.

Dieses Jahr hat der Verein in Zusammenarbeit mit der Sozial-



Dieses Jahr wurde erstmals ein Wunschbaum aufgestellt. Passanten können einen Wunsch mitnehmen und erfüllen – die Geschenke gehen an Sozialhilfebezügler der Region.

region Thal-Gäu einen Wunschbaum aufgestellt. 90 Wünsche hingen zu Beginn daran, mittlerweile sind die meisten schon weg. Die Sozialhilfebezügler der Region erhielten im August einen Brief, in dem die Aktion vorgestellt wurde.

Die Klienten konnten zuvor Wünsche mit einem Warenwert von bis zu 30 Franken aufschreiben. Miriam Schaad führt eine Liste, auf der jeder wünschenden Person eine Nummer zugeordnet ist. Dies dient der Anonymität. Am Baum hängen Karten mit der Nummer, einem QR-Code und dem entsprechenden Wunsch. Wenn man den Wunsch erfüllen möchte, kann man sich per QR-Code der Nummer zuschreiben und das



Seit zehn Jahren verwandelt sich der Weg zur Grotte im Dezember in ein Winter-Wunderland. Der Weg zur Grotte führt am Haus des Christkinds vorbei.

Bilder: Bruno Kissling

## Die Entstehung der Lourdes-Grotte

Die Geschichte der Lourdes-Grotte in Laupersdorf wurde dem Verein vom Gründungsmitglied Otto Schaad weitergegeben. Nach seiner Erzählung kamen 1954 einige Gläubige in Laupersdorf auf die Idee, eine Grotte zu errichten, nach dem Vorbild der Lourdes-Grotte in Frankreich. Aus einem felsigen Hang in einem Waldabschnitt oberhalb von Laupersdorf wurde eine Einhöhung herausgesprengt. Das Bildhauer-Atelier Payer aus Einsiedeln fertigte die Statuen der Grotte. Im Verlauf der Jahre kamen 15 Kreuzweg-Bildstöcke dazu. (ako)

füllung gehen wird. Sie hatten sich Velos gewünscht. Der Schenkende hatte zu Hause Fahrräder stehen, für die sie in der Familie keine Verwendung mehr hatten. «Das Projekt geht mir sehr nahe, dafür schlägt mein Herz. Die Nächstenliebe ist der Sinn von Weihnachten», sagt Schaad mit gläsernen Augen. Manche der Schenkenden fragen bei Schaad nach, wie sie das Geschenk verpacken oder gestalten sollen: «Wie man es bei seinen Nächsten auch machen würde», antwortet sie darauf. Sie selbst habe ihrer Wunschperson auch eine Karte geschrieben.

Päckli bis zum 10. Dezember aufgeben.

Der Verein setzte eine Obergrenze von 150 Wünschen, da sie Wünsche, die allenfalls übrig bleiben, übernehmen werden. «Die Wünsche sind sehr berührend, es sind ganz einfache Sachen», sagt Schaad. Viele wünschten sich Gutscheine für Lebensmittelgeschäfte oder Drogerien.

## Die Nächstenliebe steht im Fokus

Eine Frau habe sich eine Bratpfanne gewünscht. «Es sind Dinge, bei denen wir uns gar keine Gedanken machen, wir kaufen sie einfach.» Dankbar ist Schaad auch dafür, dass der Wunsch einer vierköpfigen Familie in Er-

hauptberuflich arbeitet Schaad als medizinische Praxisassistentin sowie ökumenische Katechetin und unterrichtet Religion. Dieses Jahr übernahm sie die Präsidentschaft von ihrem Schwiegervater. Der Grossvater ihres Mannes war Gründungsmitglied der Grotte. Seither ist ein Grossteil der Familie Schaad im 13-köpfigen Verein beteiligt. «Ich habe gemerkt, dass das ich bin», sagt Schaad abschliessend. Der religiöse Aspekt, die Projekte und der Fokus auf der Nächstenliebe bedeuten ihr viel.